

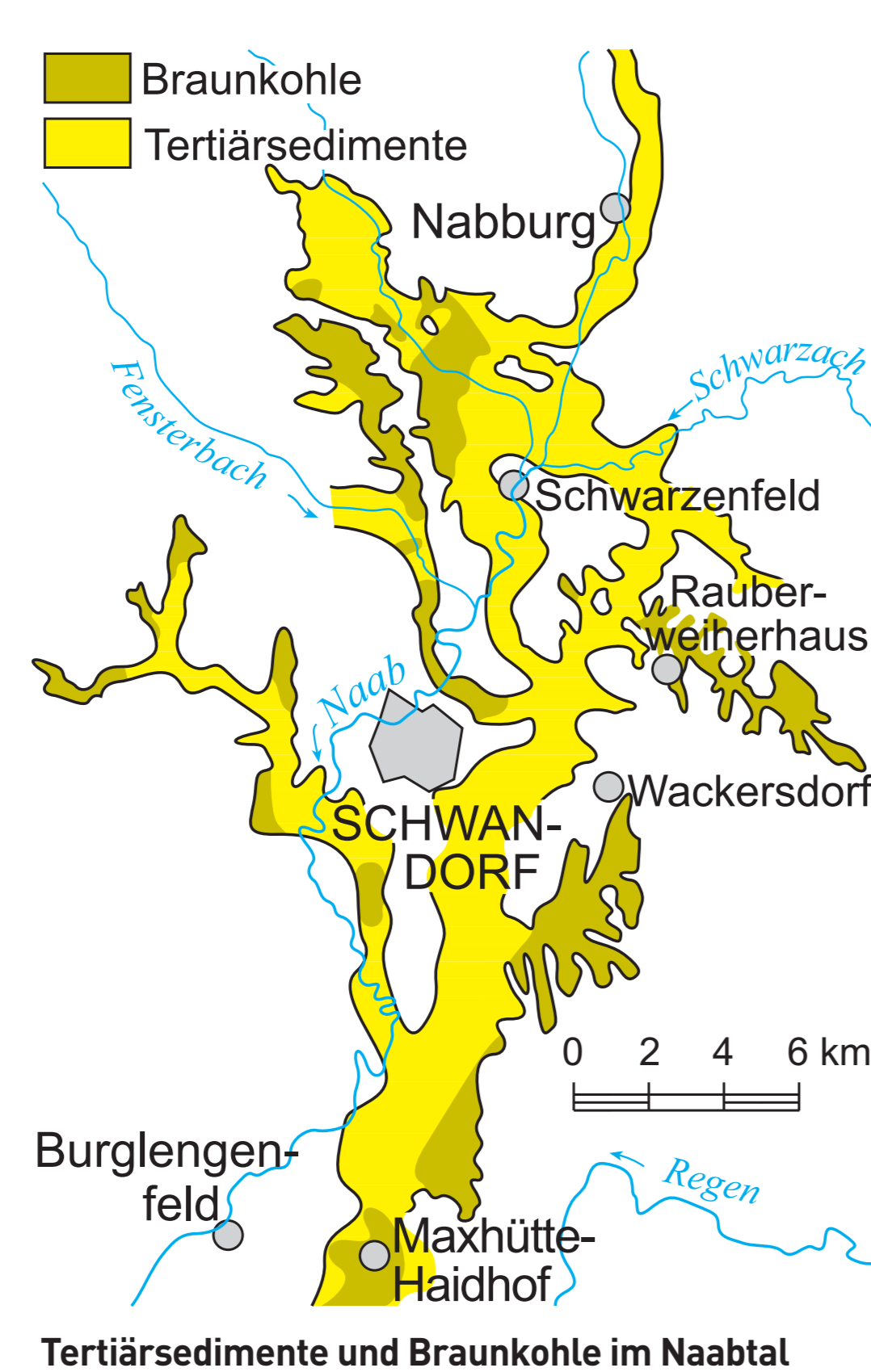
Wackersdorfer Braunkohle

Eine weitläufige Seenlandschaft prägt das Westende der Bodenwöhrer Bucht bei Schwandorf. Viele der Gewässer sind neben der traditionellen Teichwirtschaft vor allem Dokumente des über Jahrzehnte in der Gegend umgehenden Braunkohlenbergbaues. Letzte noch verbliebene Flöze sind im so genannten Westfeld südlich von Wackersdorf heute noch sichtbar.

Die Tertiärgesteine des Naabtales

Zur Zeit des Miozäns erfuhr der ostbayerische Raum umfangreiche Bewegungen in der Erdkruste: Während sich das Molassebecken südlich der Donau schnell absenkte, kam es im ostbayerischen Gebiet zu einer relativen Hebung. Im Grenzgebiet von Frankenalb und nordostbayerischem Grundgebirge schnitt sich ein weitverzweigtes Talsystem tief in die Landoberfläche ein. Die Ur-Naab und ihre seitlichen Zuflüsse gruben von Pfreimd im Norden bis über Regensburg im Süden hinaus teilweise bis über 100 m tiefe Rinnen in den Untergrund.

Nach dem Abklingen der Hebungsbewegungen wurde dieses Rinnensystem relativ schnell mit einer Folge von quarzreichen, oft Feldspat führenden Kiesen, Sanden und kaolinitischen Tonen aufgefüllt. In den verlandenden Seitenästen bildeten sich ausge-



dehnte Sumpfwälder, aus denen später Braunkohlelagen entstanden. Die Hauptrinne des Flusssystems, deren Ursprung man südöstlich des Fichtelgebirges vermutet, blieb weitgehend kohlefrei. Zahlreiche Fossilfunde von Blättern, Pollen und Sporen in den kohlereichen Schichten sowie von Knochen aus den über- und unterlagernden Tonen dokumentieren ein subtropisch-feuchtes Klima in den Sumpfwäldern. In den umgebenden Gebieten gab es aber auch Trockenwälder oder sogar Steppen.

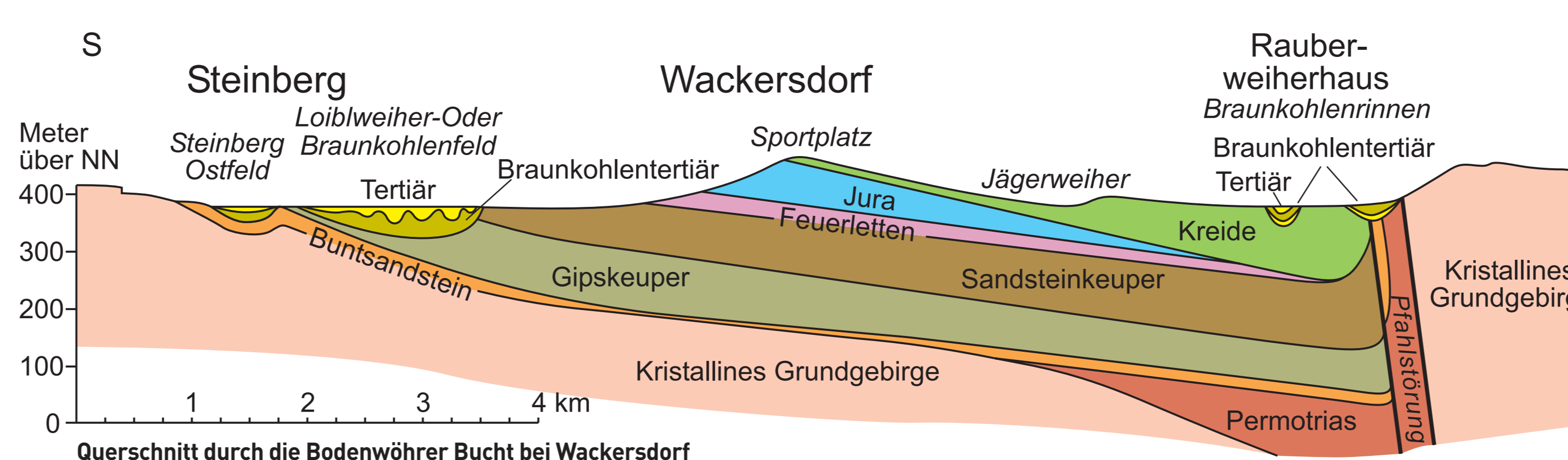
Wackersdorfer Braunkohle

Die Gegend von Wackersdorf, heute eine weite Seenlandschaft, ist vom Bergbau geprägt. Nicht nur rund um den Ort, sondern auch nördlich davon findet man vor den Anhöhen des ostbayerischen Grundgebirges viele Senken, die mit Wasser gefüllt sind. Dort wurde bis in die 1980er Jahre in großen Tagebauen Braunkohle gewonnen. Eines der letzten zugänglichen Braunkohleflöze befindet sich südlich von Wackersdorf am Rand des ehemaligen „Westfeldes“. Hier ist auf etwa 100 m Breite und 10 m Höhe eine typische Abfolge der Braunkohle führenden Lagen zwischen flach geneigten Sanden und Tonen aufgeschlossen. In den stellenweise mehrere Meter mächtigen Braunkohleschichten findet man manchmal noch größere Kohlestücke mit erhaltener, ursprünglicher Holzstruktur.



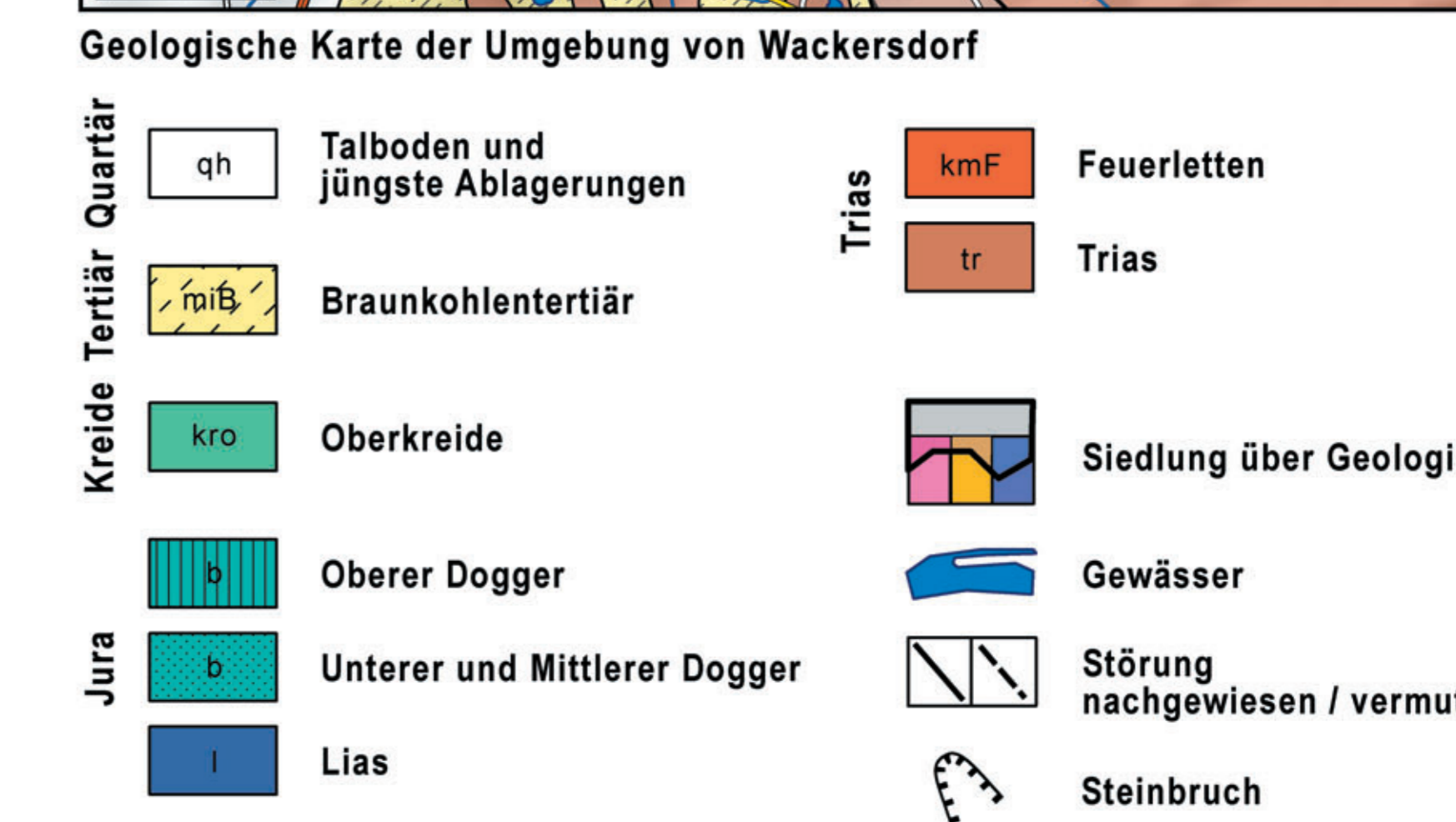
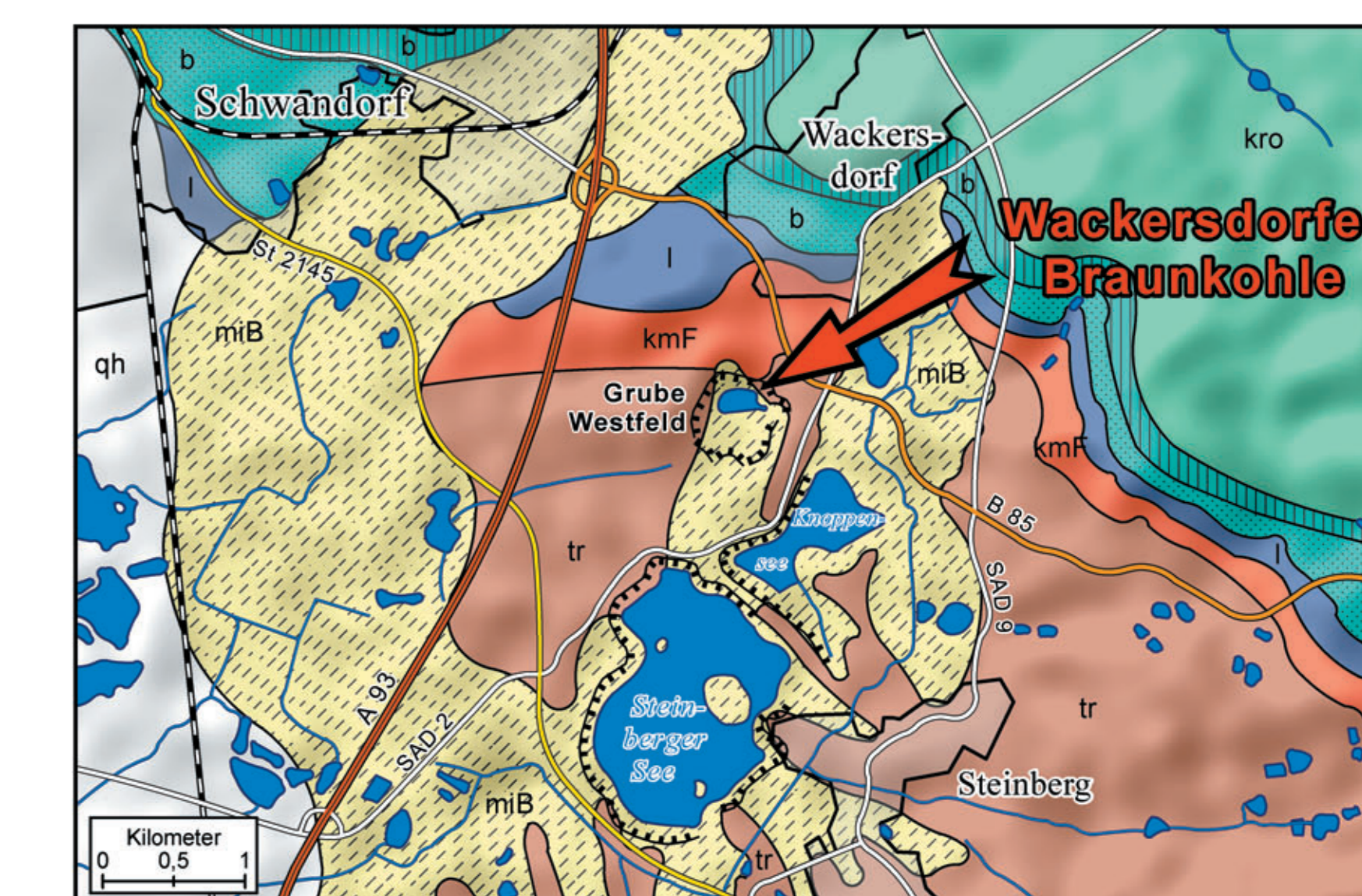
Entstehung der Kohleflöze

In Bereichen des Ur-Naab-Flusssystems, wo die Strömung geringer war und sich Altwässer bilden konnten, wuchsen während des jüngeren Tertiärs unter subtropischen Klimabedingungen ausgedehnte Sumpfwälder. Das abgestorbene, organische Material wurde immer wieder durch sandig-tonige Ablagerungen überdeckt und da sich das Gebiet weiträumig senkte, bildeten sich mächtige Wechselfolgen von Tonen, Sanden und humosen Lagen. Große Teile dieser Ablagerungen wurden anschließend mit Flusskies überschüttet und blieben so von der Erosion verschont.



Oberpfälzer Braunkohlenbergbau

Bereits 1805 berichtete Mathias von Flurl von der „Entdeckung eines sehr mächtigen Lagers von Braunkohlen bey Wackersdorf zwischen Bodenwöhr und Schwandorf“. Der Fund geht auf die Brunnengrabung eines Wackersdorfer Schneidermeisters zurück. Erst Ende des 19. Jahrhunderts gewannen die Vorkommen an Bedeutung und wurden schließlich von der „Bayerischen Braunkohlen-Industrie“ in den Grubenfeldern Wackersdorf im Süden und Rauberweiher im Norden in großen Tagebauen ausgebeutet. Im Jahr 1982 wurde der Bergbau im Wackersdorfer Revier eingestellt.



Geotopschutz in Bayern

... eine Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit zur dauerhaften Erhaltung und Pflege von wichtigen Zeugnissen der Erdgeschichte, den Geotopen. Geotope prägen die natürliche Vielfalt unserer Heimat und sind für die Erforschung des Planeten Erde von besonderer Bedeutung. Als Grundlage für Schutz- und Pflegemaßnahmen dient der „GEOTOPKATASTER BAYERN“, eine am Bayerischen Landesamt für Umwelt geführte Datenbank. Die 100 wichtigsten Geotope werden im Rahmen des Projekts „Bayerns schönste Geotope“ der Öffentlichkeit vorgestellt.



Bei Beschädigung oder Fragen wenden Sie sich bitte an das Bayerische Landesamt für Umwelt: info-geotope@llu.bayern.de - Telefon 0821/9071-0 - Bearbeitungsstand: 2009.